

Ökobilanz, Stoffflußanalyse und Produktionseffizienz der Milchviehhaltung unterschiedlich intensiv ökologisch wirtschaftender Betriebe

Guido Haas & Christine Deitert, Institut für Organischen Landbau - Universität Bonn

Inhalt der Untersuchung ist der Vergleich von 26 ökologisch wirtschaftenden Milchviehbetrieben in Nordrhein-Westfalen und im Baden-Württembergischen Allgäu. Die durchschnittliche Milchleistung je Kuh und Jahr von rund 6.700 kg wird zu 74% aus Grobfutter, zu 3% aus Saftfutter und zu 23% aus Kraftfutter und Cobs (nur im Allgäu) gemolken. Es werden 9,4 dt TM Kraftfutter je Kuh und Jahr bei einer Kraftfutterintensität von 135 g/kg Milch verfüttert. Aus Kraft- und Saftfutter melken die untersuchten Betriebe 1.500 kg Milch. Etwa 2/3 dieser Futtermittel werden zugekauft. Die Flächenproduktivität als Maß der Produktionseffizienz, ausgedrückt in Milchmenge je Futterfläche, beträgt knapp 7.000 kg Milch je ha. Der Futterflächenbedarf je Kuh ist 0,96 ha, wovon 0,85 ha der eigenbetrieblichen Futtererzeugung dienen.

Die Nährstoffbilanzen auf Hofebene sind im Mittel aller Betriebe bei Phosphor und Kalium ausgeglichen. Das mittlere Stickstoffsaldo beträgt 43 kg N/ha. Der Zusammenhang zwischen dem Zukauf an Futter und ansteigenden Nährstoffüberschüssen bis 85 kg N/ha ist allerdings signifikant eng. Den größten Direktkostenblock bilden die Futtermittel (50%), gefolgt von den Remontierungskosten (25%). Mit zunehmender Milchmenge steigen die Kraftfutterkosten in NRW signifikant an, was trotzdem eine höhere Direktkostenfreie Leistung je Kuh realisieren läßt. Eine Direktkostenfreie Leistung von rund 2.000 EUR je Kuh erreichen Betriebe aber bspw. bereits ab etwa 6.700 kg Milch, andere erst bei 8.500 kg.

Die innerhalb des Ökologischen Landbaus umstrittene Intensivierung der Milchviehhaltung hat in einigen Fällen bedenkenswerte Auswirkungen. Obwohl die Vorteile gegenüber der konventionellen Milchviehhaltung bestehen bleiben, nimmt die Unterscheidbarkeit der Systeme ab.